



Sehr geehrte Kunden,

weder Hü noch Hott – eine klare Richtung lässt sich aktuell nicht aus den Marktentwicklungen ablesen. Bis vor kurzem rechnete man noch mit weiter sinkenden Zinsen, jetzt hat die Europäische Zentralbank eine Trendwende zu höheren Zinssätzen vollzogen. Auch der deutsche Standardindex Dax bewegt sich aktuell vor allem seitwärts. Hatte der Dax Anfang Mai noch die Marke von 7.000 Punkten überschritten, fiel er kurz darauf wieder unter diesen psychologisch wichtigen Kursstand. Der französische CAC 40 und der pan-europäische Dow Jones Euro Stoxx 50 zeigen ähnliche Wellenbewegungen. Ein Grund ist sicher die weiterhin bestehende Unsicherheit an den Märkten. Dies spiegelt sich auch in geringen Handelsumsätzen an den Börsen wider. So wurden im Mai mit rund sieben Milliarden Euro über Xetra, die Handelsplattform der Deutschen Börse, beispielsweise nur halb so viele Mittel in ETFs bewegt wie noch im Januar dieses Jahres. Die geringe Aktivität an den Märkten bedeutet jedoch nicht, dass es keine aktuellen Themen oder wichtige Informationen rund um ETF-Investments gibt.

In der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters stellen wir Ihnen daher mit Brasilien einen interessanten Markt vor, der sich zuletzt am wachstumsstärksten unter den führenden Schwellenländern der Welt erwies. Dabei finden Sie im Produktangebot von iShares mehrere ETFs, mit denen Sie Brasilien passgenau Ihrem Portfolio beimischen können. Je nach Branchen-Gewichtung und gewünschtem Konzentrationsgrad sind der iShares MSCI Brazil, der iShares MSCI Latin America oder der iShares FTSE BRIC 50 das passende Instrument für ein Investment am Zuckerhut.

Swap oder nicht Swap, ist zurzeit eine Frage, die die Branche und Investoren bewegt. Ein wichtiger Unterschied der Swap-ETFs zur Full Replication ist etwa die Besteuerung. Swaps wandeln Dividendenerträge in Erträge aus Termingeschäften um und sorgen damit für eine andere Besteuerung dieser Ertragsquelle. Während dies für Privatanleger bei thesaurierenden Produkten angesichts der Einführung der Abgeltungssteuer zum 1. Januar 2009 positive Effekte hat, müssen die steuerlichen Auswirkungen bei institutionellen Anlegern im Einzelfall geprüft werden.

Im ETF Commentary fasst Dirk Klee für Sie die wichtigsten Ergebnisse des EDHEC European ETF Survey 2008 zusammen. Dabei zeigt sich, dass ETFs bei institutionellen Investoren immer populärer werden, sie aber noch nicht alle Eigenschaften voll ausschöpfen.

Erst einmal wünsche ich Ihnen jedoch eine informative Lektüre und viel Freude an unserem aktuellen Newsletter.

Ihr

Claus Hecher

Market Insight

Aktien vom Zuckerhut versüßen das Portfolio

>> **SEITE 3**

ETF Insight

Swap oder nicht Swap: Die Frage der besten Indexabbildung lässt sich nur individuell beantworten

>> **SEITE 5**

ETF Commentary

Europäische Investoren nutzen Vorteile von ETFs nicht voll aus

>> **SEITE 7**

Services

Ausschüttungen am 15. Juli 2008

>> **SEITE 9**

ANSPRECHPARTNER:

Juliane Mohn

Tel: +44 207 668 7576

juliane.mohn@barclaysglobal.com

Thomas Pohlmann

Tel: +49 (0)89 42729-5844

thomas.pohlmann@barclaysglobal.com

Gabriele Reiter

Tel: +49 (0)89 42729-5831

gabriele.reiter@barclaysglobal.com

Peter Scharl

Tel: +49 (0)89 42729-5830

peter.scharl@barclaysglobal.com

Günter Stibbe

Tel: +49 (0)89 42729-5829

guenter.stibbe@barclaysglobal.com

Alice Segschneider

Tel: +49 (0)89 42729 5837

alice.segschneider@barclaysglobal.com

www.iShares.de

AKTIEN VOM ZUCKERHUT VERSÜSSEN DAS PORTFOLIO

Brasilien hat zuletzt China den Rang abgelaufen und sich an die Spitze der Schwellenländer geschoben. Der iShares MSCI Brazil ist mit einer Performance von knapp 73 Prozent (Stand: 31.05.2008) noch vor ETFs auf chinesische Titel der ETF mit der besten Performance über ein Jahr. Dabei können Anleger nicht nur mit dem iShares MSCI Brazil fokussiert in den aufstrebenden Wachstumsmarkt investieren, sondern ihre Anlage über ETFs auf Lateinamerika oder die BRIC-Staaten – Brasilien, Russland, Indien und China – stärker diversifizieren.

Samba, Caipirinha und brasilianische Fußballer lenken längst nicht mehr allein die Aufmerksamkeit auf das Land rund um den Zuckerhut. Vielmehr ziehen brasilianische Unternehmen das Interesse der Finanzgemeinschaft auf sich. Allein im Mai verzeichnete der iShares MSCI Brazil so Nettomittelzuflüsse von 146 Millionen Euro. Mit einem verwalteten Vermögen von rund 630 Millionen Euro* ist der Fonds der größte ETF auf den brasilianischen Markt. Das Wachstum hat einen einfachen Grund: Brasilien gewinnt in wirtschaftlicher Hinsicht zunehmend an Bedeutung. Die Volkswirtschaft wuchs zuletzt schneller als anderswo auf der Welt. Im vergangenen Jahr stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) etwa um mehr als 5,4 Prozent und der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in diesem Jahr einen Anstieg des BIP um 4,7 Prozent auf 1,6 Billionen US-Dollar. Dabei hat Brasilien gerade im Rohstoff- und Energiebereich eine starke Position. Beispielsweise zählt das Land zu den weltweit größten Produzenten von Ethanol, das zunehmend als alternativer Treibstoff zu Benzin genutzt werden soll. Dabei profitiert Brasilien von dem weit verbreiteten Zuckerrohranbau und den niedrigen Produktionskosten.

Fokus Brasiliens liegt auf Rohstoffen und Energie

Mit einem Investment in den iShares MSCI Brazil legen Investoren folglich einen Fokus auf den Energie- und Rohstoffbereich. Rohstoffe haben einen Anteil von rund 32 Prozent, Energiewerte von circa 27 Prozent im Fonds. Der größte Einzeltitel im Fonds ist Petrobras. Der brasilianische Ölkonzern hat sich zum Ziel gesetzt, sich in den nächsten Jahren unter den fünf führenden integrierten Mineralölkonzernen der Welt zu etablieren. Dabei setzt der Konzern unter anderem auf die zunehmende Verbreitung von Ethanol.

Der Rohstoffsektor wird dagegen vor allem durch das Minenunternehmen Vale do Rio Doce vertreten. Das ehemalige Staatsunternehmen fördert zahlreiche Industriemetalle wie etwa Eisenerz, Bauxit, Mangan, Nickel und Aluminium. Im ersten Quartal 2008 erzielte Vale damit einen Umsatz von mehr als 8 Milliarden US-Dollar und einen Gewinn vor Steuern und Zinsen von knapp drei Milliarden US-Dollar. Neben den Schwergewichten aus der Rohstoff- und Energiebranche gehören vor allem Finanztitel, Versorger und Telekommunikationsdienstleister zu dem ETF-Portfolio aus 72 Unternehmen.

Mit dem seit März an der Deutschen Börse gelisteten iShares MSCI Latin America können Investoren ihr Investment in Lateinamerika auf breitere Füße stellen. Auch in diesem Fonds liegt das Hauptgewicht auf Brasilien, der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas. Allerdings werden auch Unternehmen aus Mexiko, Chile, Peru, Kolumbien und Argentinien abgebildet. Durch die breitere geographische Aufstellung verschiebt sich die Branchengewichtung. Während der Anteil an Energiewerten sinkt, gewinnt insbesondere die Telekommunikationsbranche mit dem mexikanischen Mobilfunkkonzern America Movil an Bedeutung. Das Unternehmen hat weltweit mehr als 150 Millionen Mobilfunkkunden und begründete den Reichtum von Carlos Slim, dem laut Forbes zweitreichsten Mann der Welt. Die Telekommunikationsbranche ist mit mehr als 14 Prozent in dem ETF gewichtet.

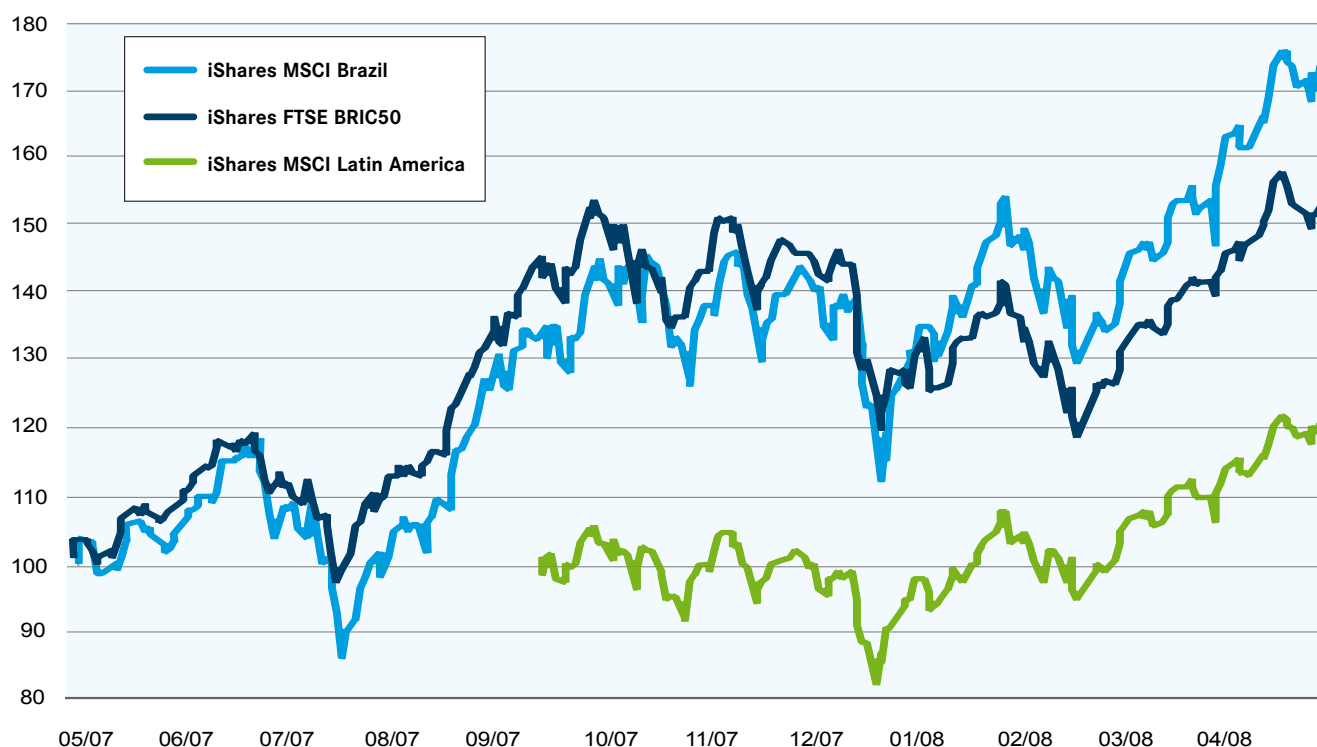
* Alle Angaben: Stand 31.03.2008, wenn nicht anders angegeben.

BRIC-ETF konzentriert sich auf Öl- und Gaswerte

Mit dem iShares FTSE BRIC 50 können Investoren dagegen ihr Investment über die vier weltweit wichtigsten Schwellenländer streuen und dabei dennoch einen hohen Investitionsgrad in Brasilien sicherstellen. Denn Unternehmen vom Zuckerhut haben mit rund 40 den höchsten Anteil am Fonds. Mit den starken russischen Öl- und Gasunternehmen verschiebt sich die Branchengewichtung des ETF allerdings zu Öl- und Gasunternehmen. Mit Lukoil und Gazprom sowie dem chinesischen Öl-Konzern Petrochina zählen neben Petrobras weitere Energiekonzerne zu den zehn größten Einzeltiteln. Auch Finanzwerte haben ein deutlich höheres Gewicht als in den beiden anderen ETFs.

Mit einer Performance von 16,3 bzw. 11,3 Prozent in den vergangenen drei Monaten (Stand 31.05.2008, Mai) haben sich der iShares MSCI Latin America und der iShares FTSE BRIC 50 etwas schwächer als der allein auf Brasilien ausgerichtete ETF entwickelt. Allerdings bieten die Fonds Investoren die Möglichkeit, ihr Portfolio breiter zu diversifizieren und die Gewichtung der einzelnen Branchen zu verändern, ohne auf eine breite Position im Wachstumsmarkt Brasilien zu verzichten. Im Mai flossen daher auch diesen beiden ETFs Mittel zu. In den iShares FTSE BRIC 50 wurden 23,9 Millionen Euro und in den iShares MSCI Latin America 7,9 Millionen Euro investiert.

iShares ETFs mit überzeugender Performance über ein Jahr



Ein-Jahres-Performance vom 31.05.2007 bis 31.05.2008, beim iShares MSCI Latin America seit Auflage am 15.10.2007. Quelle: Eigene Berechnungen, Stand: 31.05.2008. Die historische Wertentwicklung der Sondervermögen ermöglicht keine Prognose für die zukünftige Wertentwicklung der Sondervermögen.

SWAP ODER NICHT SWAP: DIE FRAGE DER BESTEN INDEXABBILDUNG LÄSST SICH NUR INDIVIDUELL BEANTWORTEN

Mit der europäischen Richtlinie UCITS III haben ETFs erweiterten Spielraum gewonnen, Indizes abzubilden. Mit Swap-basierten ETFs lassen sich auch illiquide Märkte, wie etwa der Rohstoffmarkt, effizient über ETFs darstellen. Allerdings sind Swaps nicht die einzige Möglichkeit, Märkte passgenau abzubilden. In liquiden Märkten lassen sich die Indizes über Wertpapierkörbe, eine so genannte Full Replication, ebenso exakt nachbilden – und dies bei voller Transparenz. Die Frage Swap oder nicht Swap stellt sich daher bei jedem Anlageziel für Produktmanager und Kunden auf das Neue.

Bildet ein ETF einen Index über Swaps nach, tauscht er die Performance seines Wertpapierkorbes mit einer Investmentbank über Swaps gegen die Wertentwicklung des Index. Der Wert des Swaps mit einem Kontrahenten darf dabei maximal zehn Prozent des Sondervermögens ausmachen. Erreicht der Swap diesen Wert, wird er automatisch glatt gestellt. Da die Indexperformance über die Swap-Vereinbarung sichergestellt wird, weicht der ETF-Emittent im Sondervermögen deutlich von der Zusammensetzung des Index ab. Bei einer Abbildung über Wertpapierkörbe ist dies nicht der Fall. Hier entspricht die Zusammensetzung des Sondervermögens immer nahezu eins-zu-eins dem Index. Das Fondsmanagement passt das Sondervermögen unmittelbar an Veränderungen im Index, etwa aufgrund von Kapitalmarktmaßnahmen der Unternehmen, an. Zugespitzt besteht der wichtigste Unterschied zwischen den beiden Methoden der Indexabbildung also darin, dass ETFs mit Swaps lediglich die Wertentwicklung eines Index eins-zu-eins abbilden. Der Investor erwirbt jedoch Anteile an einem Portfolio, das mit dem zugrundeliegenden Index nicht übereinstimmt. Bei einer Abbildung über Wertpapierkörbe investiert der Investor dagegen direkt in die zugrundeliegenden Aktien des Index.

Dividendenerträge lassen sich unabhängig von der Methodik der Indexabbildung optimieren

Die regelmäßigen Zins- und Dividendenerträge erschweren es ETFs, ihren Referenzindex hundertprozentig exakt nachzubilden. Während etwa Performanceindizes die Dividendenzahlungen voll auf den Kurs anrechnen, greift bei den realen Erträgen im Fonds die Quellensteuer. Mit Swaps lassen sich diese Schwierigkeiten jedoch lösen. Erfolgt die Abbildung über Swaps, kann der Anteil der Quellensteuer auf ausländische Dividenden minimiert werden. Die Dividendenerträge werden über Swaps in Erträge aus Termingeschäften umgewandelt. Der Steuervorteil gleicht die zusätzlichen Kosten aus der Swap-Vereinbarung mehr als aus. Die Erträge steigen. Allerdings holt sich der Anleger mit dem Swap ein Kontrahentenrisiko von bis zu maximal zehn Prozent von bis zu maximal zehn Prozent in das Portfolio.

„Swaps sind nicht die einzige Möglichkeit, Dividenden- und Zinserträge effektiv zu optimieren“, sagt Günter Stibbe, der für iShares institutionelle Kunden betreut. „Auch ETFs mit einer Full Replication nutzen verschiedene Optimierungs-Strategien und bilden damit ihren Vergleichsindex genau ab.“ Die ETFs verbessern etwa die Quellensteuerbelastung aus ausländischen Dividendenerträgen, indem sie kurz vor der Ausschüttung Zertifikate auf den jeweiligen Wert erwerben und diese wenig später wieder veräußern. „Wie bei der Konstruktion über Swaps überwiegt der Steuervorteil die zusätzlichen Kosten für die Zertifikate. Für den Anleger steht unter dem Strich eine bessere Performance“, erklärt Stibbe.

Dies bestätigt ein Vergleich des iShares Dow Jones EURO STOXX 50 (DE), der den Index über Wertpapierkörbe abbildet, mit einem Konkurrenzprodukt, das Swaps nutzt. Seit Beginn des Analysezeitraums im Januar 2007 wies der iShares Dow Jones EURO STOXX 50 (DE) fast durchgehend einen geringeren Tracking Error auf und erzielte dabei eine um circa 20 Basispunkte bessere Performance als sein Swap-basiertes Konkurrenzprodukt.

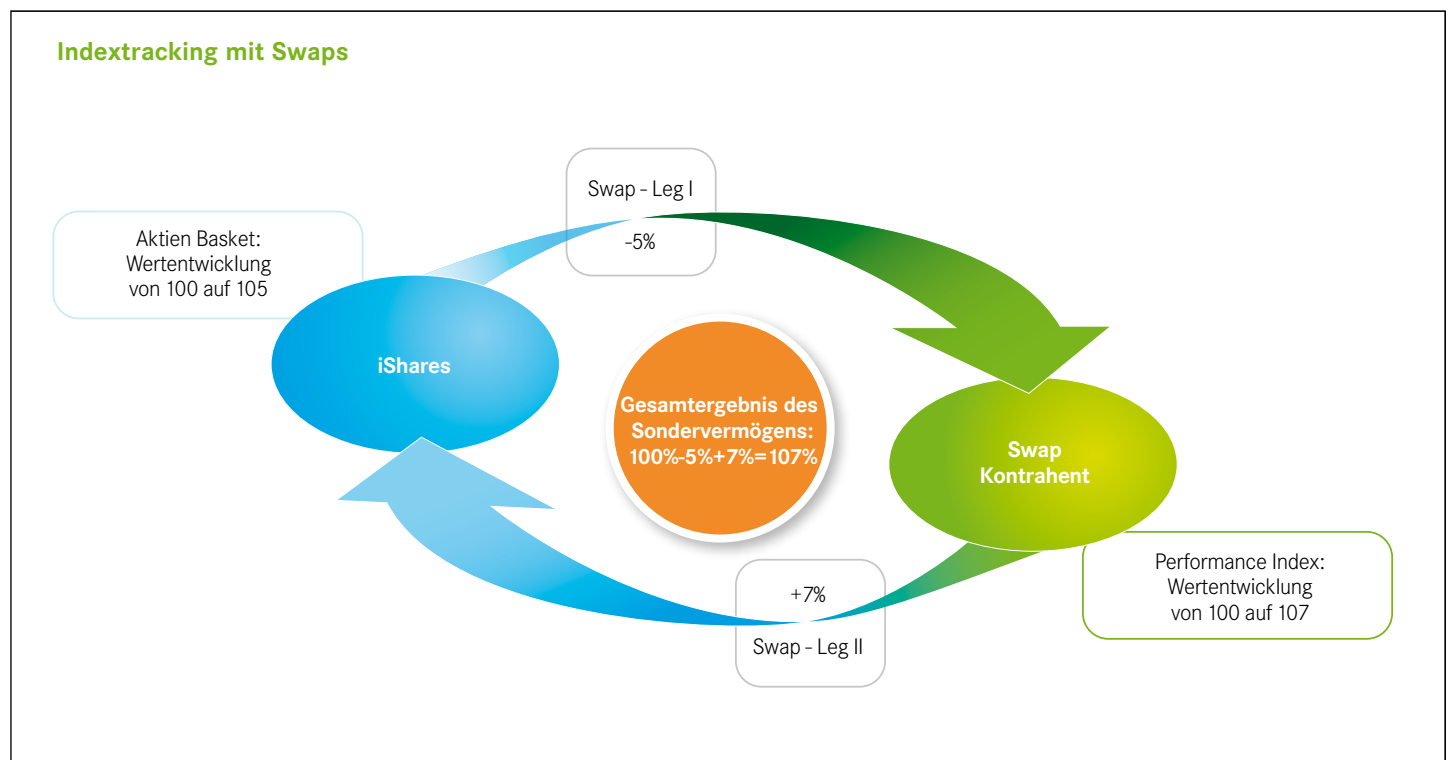
Optimale Indexabbildung hängt vom individuellen Portfolio ab

Auch steuerlich ist die beste Form der Indexabbildung individuell zu bestimmen. Wenn Investoren beispielsweise ihre Dividenden- und Aktiengewinne ohnehin zu 95 Prozent steuerfrei vereinnahmen können, kann eine Abbildung über Swaps die steuerliche Bemessungsgrundlage erweitern. Ursprünglich steuerfreie Erträge unterliegen dann dem Fiskus. Hinzu kommt: Legen Investoren besonderen Wert auf eine hohe Transparenz, fahren sie mit den klassischen ETFs nach Full Replication besser. Hier wissen sie genau, in welche Werte sie investieren und können so etwa sicherstellen, dass ihre Anlagegrenzen stets eingehalten werden.

„Allein in weniger liquiden Märkten wie etwa den Rohstoffmärkten sind Swaps ein wichtiges Instrument, um die Indexperformance darzustellen. Zudem bieten sie bei handelsintensiven Strategien zusätzliche Vorteile, da sich über Swaps indexfremde Handelskosten, wie etwa die britischen Stamp Duties, ausklammern lassen“, sagt Stibbe.

Bereits im Frühjahr 2006 hatte die damalige INDEXCHANGE 18 Swap-basierte Branchen-ETFs aufgelegt, die Investoren geringe Handelskosten bei Sektoren-Strategien ermöglichen. Im Sommer 2007 folgte zudem ein Rohstoff-ETF, der Swaps nutzt. „Für uns ist es wichtig, je nach Anlageziel zu entscheiden, welche Abbildungsmethode am besten ist“, so Stibbe. „Es erweist sich dabei vielfach als hilfreich, Produkte mit unterschiedlichen Methoden der Indexabbildung kombinieren zu können. Ein einfaches Schwarz oder Weiß gibt es in der Frage, nach der besten Methode hinsichtlich Transparenz, Genauigkeit der Abbildung und steuerlichen Vorteilen nicht.“

Indextracking mit Swaps



EUROPÄISCHE INVESTOREN NUTZEN VORTEILE VON ETFS NICHT VOLL AUS



Dirk Klee

Institutionelle Investoren und Vermögensverwalter schöpfen die Vorteile von Exchange Traded Funds (ETFs), also börsengehandelten Indexfonds, noch nicht voll aus. Die guten Handelseigenschaften der ETFs werden nur selten zur Wertpapierleihe, Leerverkäufen oder einem dynamischen Risikomanagement genutzt. Stattdessen bilden europäische Investoren mit ETFs vor allem breite Marktindizes ab. Das Potenzial des breiten Produktangebots für einzelne Marktsegmente und Anlagestile bleibt häufig ungenutzt. Zu diesen Ergebnissen kommt der EDHEC European ETF Survey 2008, für den die französische Wirtschaftsuniversität EDHEC ausführliche Angaben von 111 europäischen institutionellen Investoren und Vermögensverwaltern ausgewertet hat. Die Studie wird von iShares unterstützt und wurde zwischen Januar und April 2008 durchgeführt.

Fokus auf breite Standardindizes

Immer mehr Investoren nutzen ETFs um Positionen auf den Aktienmärkten einzunehmen. Bereits 78 Prozent investieren mit ihnen in die weltweiten Aktienmärkte. Zum Vergleich: In der Studie vor zwei Jahren gaben erst 45 Prozent an, mit ETFs Aktieninvestments umzusetzen. Allerdings dominieren nach wie vor ETFs auf breite Standardindizes. 94 Prozent der Befragten investieren in diese, um ihre Kerninvestments auf den Aktienmärkten abzubilden. Lediglich 19 Prozent holen dagegen ETFs auf verschiedene Anlagestile oder Marktsegmente in ihr Portfolio. Die Folge: Die Möglichkeit mit ETFs verschiedene Anlagestile, Märkte und Branchen im Kerninvestment optimal zu kombinieren, wird weitgehend vernachlässigt.

Nutzung für „Satellite“-Investments

Auch in Randpositionen des Portfolios greifen mittlerweile 54 Prozent der europäischen Vermögensverwalter, Banken, Versicherungen und Pensionsfonds auf ETFs zurück und damit genauso viele wie im Kerninvestment. Offensichtlich versuchen die Investoren hier über verschiedene Positionen etwa bei Small Caps, Value-Titeln oder dem Kreditmarkt eine Outperformance zu erzielen und nicht über ein aktives Management, wie es ursprünglich für Randpositionen vorgesehen ist.

Nachfrage nach ETFs auf alternative Anlageklassen steigt

Dabei konzentrieren sich die Investitionen in ETFs auf den Aktienbereich. Mehr als ein Fünftel der durchschnittlichen Aktieninvestments fließt in ETFs. Bei festverzinslichen Papieren sind es dagegen rund zehn Prozent der Anlagesumme. Dabei bildet weniger als jeder zweite Investor festverzinsliche oder Immobilien-Positionen und Rohstoffe über ETFs ab. Allerdings fragen immer mehr institutionelle Anleger ETFs für Investments in Rohstoffe, Immobilien oder Hedgefonds nach. Mittlerweile nutzen zwischen 30 und 50 Prozent der Befragten ETFs für Investitionen in diese Anlageklassen. Zum Vergleich: In der 2006 durchgeführten Studie waren es nur zwischen 5 und 15 Prozent.

Fortgeschrittene Strategien werden noch nicht genutzt

ETFs bieten Investoren mit Wertpapierleihe, Handelsstrategien oder Leerverkäufen eine Reihe zusätzlicher Möglichkeiten, die bislang nur von einem Bruchteil der Investoren genutzt werden. Lediglich 13 Prozent setzen diese aktuell mit ETFs um oder wollen dies zukünftig machen. Dagegen sichern mehr als 30 Prozent ihr Portfolio mit Short ETFs ab, oder wollen dies zukünftig tun. Da gerade die Anzahl der zukünftigen Nutzer hoch ist, werden die Wertpapierleihe, verschiedene Handloptionen sowie Leerverkäufe über ETFs jedoch zunehmen.

Indexinvestments gewinnen an Bedeutung; Wachstum der ETFs geht nicht zulasten anderer Indexprodukte

Index-orientierte Investments werden immer beliebter. Dabei nutzen Investoren verschiedene Finanzinstrumente – ETFs, Futures, Swaps und herkömmliche Indexfonds. Allerdings profitieren ETFs am meisten. 69 Prozent planen ihre Positionen in ETFs auszubauen, nur drei Prozent wollen sie zurückfahren. In Futures wollen 36 Prozent künftig mehr investieren und nur zwei Prozent Investitionen abbauen. Bei Swaps planen dagegen nur 18 Prozent weitere Mittel anzulegen, während neun Prozent ihre Positionen reduzieren wollen. Allein die Entwicklung von herkömmlichen Indexfonds stagniert: 23 Prozent planen weitere Investitionen, 19 Prozent einen Verkauf der Produkte.

ETFs und Futures sind die bevorzugten Indexinvestments

Wie sehr die Nutzung von ETFs und Futures weiter zunehmen wird, spiegelt sich in der Bewertung von Stärken und Schwächen der Finanzprodukte wider. Liquidität, Transparenz und Kosten erhalten bei Futures und ETFs die besten Noten. Allerdings werden ETFs aufgrund der niedrigen Mindestanlagesumme, geringen operativen Einschränkungen und vorteilhafter steuerlicher und finanzaufsichtsrechtlicher Bedingungen geschätzt. Zudem sprechen das komplexere Handling von Futures und die Schwierigkeit, mit ihnen eine exakte Allokation auch bei geringen Anlagesummen umzusetzen, für ETFs. Die Folge: Investoren sind nach wie vor äußerst zufrieden mit ETFs – und dies bei allen Anlageklassen. Besonders bei alternativen Anlageklassen schätzen immer mehr Anleger ETFs.

Fazit

Die Entwicklung von ETFs tritt in Europa in eine neue Phase. Bereits heute sind sie unter professionellen Investoren weitestgehend bekannt und als Instrumente gesetzt. Jetzt geht es darum, die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und Vorteile von ETFs stärker bekannt zu machen. Denn Investoren lassen bislang noch viele Möglichkeiten aus, mit ETFs Zusatzerträge zu generieren oder ihre Risikopositionen deutlich zu verbessern. Die Nutzung von ETFs wird sich in den nächsten Jahren deutlich intensivieren. Hierfür spricht auch die bereits heute hohe Zufriedenheit der Anleger.

AUSSCHÜTTUNGEN AM 15. JULI 2008

Fondsname	Ausschüttung pro Anteil	Währung
iShares DJ EURO STOXX Banks (DE)	1,1574	EUR
iShares DJ EURO STOXX Telecommunications (DE)	1,8029	EUR
iShares DJ EURO STOXX Technology (DE)	0,336	EUR
iShares DJ EURO STOXX Health Care (DE)	0,9959	EUR
iShares DJ STOXX 600 Banks (DE)	1,3046	EUR
iShares DJ STOXX 600 Telecommunications (DE)	0,9102	EUR
iShares DJ STOXX 600 Technology (DE)	0,3418	EUR
iShares DJ STOXX 600 Health Care (DE)	0,9223	EUR
iShares FTSE 100 (DE)	1,201	GBP
iShares DJ STOXX 600 Automobiles & Parts (DE)	0,7546	EUR
iShares DJ STOXX 600 Basic Resources (DE)	0,823	EUR
iShares DJ STOXX 600 Chemicals (DE)	1,0482	EUR
iShares DJ STOXX 600 Construction & Materials (DE)	0,8395	EUR
iShares DJ STOXX 600 Travel & Leisure (DE)	0,4606	EUR
iShares DJ STOXX 600 Oil & Gas (DE)	0,7568	EUR
iShares DJ STOXX 600 Financial Services (DE)	0,5609	EUR
iShares DJ STOXX 600 Food & Beverage (DE)	0,553	EUR
iShares DJ STOXX 600 Industrial Goods & Services (DE)	0,6183	EUR
iShares DJ STOXX 600 Insurance (DE)	0,8874	EUR
iShares DJ STOXX 600 Media (DE)	0,6307	EUR
iShares DJ STOXX 600 Personal & Household Goods (DE)	0,7881	EUR
iShares DJ STOXX 600 Retail (DE)	0,6708	EUR
iShares DJ STOXX 600 Utilities (DE)	1,0153	EUR
iShares Nikkei 225 (DE)	14,9832	JPY
iShares DivDAX (DE)	0,6091	EUR
iShares DJ STOXX Select Dividend 30 (DE)	1,0185	EUR
iShares DJ EURO STOXX Select Dividend 30 (DE)	1,2251	EUR
iShares Dow Jones U.S. Select Dividend (DE)	0,8901	USD

iSHARES € CORPORATE BOND-ETF VERWALTET MEHR ALS EINE MILLIARDE EURO

Der iShares € Corporate Bond hat als erster Renten-ETF von iShares den Meilenstein von einer Milliarde Euro verwalteten Vermögens passiert. Er ist der fünfte in Deutschland gelistete iShares-ETF, der diese Schwelle überschreitet. Der Fonds bildet den „Markit iBoxx Euro Liquid Corporates“-Index ab und investiert in Investment Grade Euro-Unternehmensobligationen in einem breiten Branchenspektrum. Der iShares € Corporate Bond bietet somit einen einfachen und kosteneffizienten Zugang zum europäischen Markt für Unternehmensanleihen. Der Erfolg des Fonds unterstreicht die Prognose von iShares, dass die verwalteten Vermögen von Renten-ETFs im Laufe der nächsten drei Jahre um bis zu 200 Prozent zulegen dürften.

Rechtliche Hinweise

Für Anleger in Deutschland

Die irischen iShares Fonds, die in diesem Dokument erwähnt werden, sind Teilfonds der iShares plc beziehungsweise der iShares II plc. Diese sind offene Investmentgesellschaften mit variablem Kapital in Form eines Umbrellafonds mit getrennter Haftung ihrer Teilfonds. Die Verkaufsprospekte der Teilfonds sowie die Jahres- und Halbjahresberichte sind bei der Dresdner Bank AG, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, kostenlos erhältlich. Jeder Teilfonds besitzt eine eigene Anlagestrategie, welche entweder darauf abzielt, den Index zu replizieren oder aber soweit es praktisch möglich und durchführbar ist, die Wertpapiere des Benchmark Index zu halten. Die Verkaufsprospekte der in Deutschland aufgelegten Fonds sind in elektronischer Form und Druckform kostenlos bei der Barclays Global Investors (Deutschland) AG, Max-Joseph-Str. 6, 80333 München erhältlich, Tel: +49 (0) 89 42729 - 5858, Fax: +49 (0) 89 42729 - 5958, info@iShares.de. Aktien- und Renten-Sondervermögen bilden den jeweiligen zugrundeliegenden Index direkt ab, während Swap-Sondervermögen den jeweiligen zugrundeliegenden Index indirekt durch Einsatz von Derivaten abbilden.

Risikohinweise

Der Anlagewert sämtlicher iShares Fonds kann Schwankungen unterworfen sein und Anleger erhalten ihren Anlagebetrag möglicherweise nicht zurück. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung und bietet keine Garantie für einen Erfolg in der Zukunft. Anlagerisiken aus Kurs- und Währungsverlusten sowie aus erhöhter Volatilität und Marktkonzentration können nicht ausgeschlossen werden.

Index-Haftungsausschlüsse

DivDAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.

‘Dow Jones’ und ‘Dow Jones U.S. Select Dividend’ sind Warenzeichen und/oder Dienstleistungsmarken von Dow Jones & Company, Inc. und wurden zur Verwendung für bestimmte Zwecke der Barclays Global Investors (Deutschland) AG lizenziert. Die iShares Dow Jones U.S. Select Dividend (DE) der Barclays Global Investors (Deutschland) AG wird vom Dow Jones weder unterstützt, verkauft oder gefördert und Dow Jones gibt keine Zusicherungen für die Ratsamkeit des Handels mit diesem Produkt ab.

‘Dow Jones’, ‘STOXX’, ‘Dow Jones EURO STOXX 50 Index’ sind gesetzlich und urheberrechtlich geschützt und sind Waren und/oder Dienstleistungszeichen von Dow Jones & Company, Inc., und/oder STOXX Limited und wurden zur Nutzung für bestimmte Zwecke durch Barclays Global Investors Limited und iShares II plc lizenziert. iShares DJ Euro STOXX 50 (der ‘Fonds’) wird von Dow Jones oder STOXX weder gefördert, noch empfohlen, vertrieben oder beworben. Weder Dow Jones noch STOXX übernimmt jegliche Gewähr für die Ratsamkeit der Anlage in diesen Fonds.

‘Dow Jones’, ‘STOXX’, ‘Dow Jones EURO STOXX 50 Index’ sind gesetzlich und urheberrechtlich geschützt und sind Waren und/oder Dienstleistungszeichen von Dow Jones & Company, Inc., und/oder STOXX Limited und wurden zur Nutzung für bestimmte Zwecke durch Barclays Global Investors Limited und iShares II plc lizenziert. iShares DJ Euro STOXX 50 (der ‘Fonds’) wird von Dow Jones oder STOXX weder gefördert, noch empfohlen, vertrieben oder beworben. Weder Dow Jones noch STOXX übernimmt jegliche Gewähr für die Ratsamkeit der Anlage in diesen Fonds.

„Dow Jones“ und „STOXX“ sind Warenzeichen und/oder Dienstleistungsmarken von Dow Jones & Company, Inc. und/oder STOXX Limited und wurden zur Verwendung für bestimmte Zwecke der Barclays Global Investors (Deutschland) AG lizenziert. Die iShares DJ EURO STOXX 50 (DE), iShares DJ STOXX Select Dividend 30 (DE), iShares DJ EURO STOXX Banks (DE), iShares DJ EURO STOXX Health Care (DE), iShares DJ EURO STOXX Technology (DE), iShares DJ EURO STOXX Telecommunications (DE), iShares DJ STOXX 600 Automobiles & Parts (DE), iShares DJ STOXX 600 Banks (DE), iShares DJ STOXX 600 Basic Resources (DE), iShares DJ STOXX 600 Chemicals (DE), iShares DJ STOXX 600 Construction & Materials (DE), iShares DJ STOXX 600 Financial Services (DE), iShares DJ STOXX 600 Food & Beverage (DE), iShares DJ STOXX 600 Health Care (DE), iShares DJ STOXX 600 Industrial Goods & Services (DE), iShares DJ STOXX 600 Insurance (DE), iShares DJ STOXX 600 Media (DE), iShares DJ STOXX 600 Oil & Gas (DE), iShares DJ STOXX 600 Personal & Household Goods (DE), iShares DJ STOXX 600 Retail (DE), iShares DJ STOXX 600 Technology (DE), iShares DJ STOXX 600 Telecommunications (DE), iShares DJ STOXX 600 Travel & Leisure (DE), iShares

DJ STOXX 600 Utilities (DE) basierend auf Dow Jones EURO STOXX 50, Dow Jones EURO STOXX Select Dividend 30, Dow Jones STOXX Select Dividend 30, Dow Jones EURO STOXX Banks, Dow Jones EURO STOXX Health Care, Dow Jones EURO STOXX Technology, Dow Jones EURO STOXX Telecommunications, Dow Jones STOXX 600 Automobiles & Parts, Dow Jones STOXX 600 Banks, Dow Jones STOXX 600 Basic Resources, Dow Jones STOXX 600 Chemicals, Dow Jones STOXX 600 Construction & Materials, Dow Jones STOXX 600 Financial Services, Dow Jones STOXX 600 Food & Beverage, Dow Jones STOXX 600 Health Care, Dow Jones STOXX 600 Industrial Goods & Services, Dow Jones STOXX 600 Insurance, Dow Jones STOXX 600 Media, Dow Jones STOXX 600 Oil & Gas, Dow Jones STOXX 600 Personal & Household Goods, Dow Jones STOXX 600 Retail, Dow Jones STOXX 600 Technology, Dow Jones STOXX 600 Telecommunications, Dow Jones STOXX 600 Travel & Leisure, Dow Jones STOXX 600 Utilities Indizes der Barclays Global Investors (Deutschland) AG werden von Dow Jones oder STOXX weder unterstützt, verkauft oder gefördert und weder Dow Jones noch STOXX geben Zusicherungen für die Ratsamkeit des Handels mit diesem/diesen Produkt(en) ab.

‘FTSE®’ ist ein gemeinsames Warenzeichen von London Stock Exchange plc und Financial Times Limited (‘FT’) und wird von FTSE International Limited (‘FTSE’) unter Lizenz verwendet. Der FTSE BRIC 50 Index wird von oder im Auftrag von FTSE International Limited (‘FTSE’) berechnet. Weder die Londoner Börse, noch FT oder FTSE fördern, empfehlen oder bewerben iShares FTSE BRIC 50. Sie stehen in keiner Weise mit ihm in Verbindung. Sie lehnen jede Haftung im Zusammenhang mit der Ausgabe, dem Betrieb und dem Handel des Produkts ab. FTSE hält alle Urheber- und Datenbankrechte in Bezug auf die Indexwerte und die Liste der im Index vertretenen Werte. Barclays Global Investors hat von FTSE eine vollumfängliche Lizenz zur Nutzung dieser Urheber- und Datenbankrechte im Zusammenhang mit der Schaffung dieses Produktes erworben.

FTSE 100 wird von FTSE International Limited kalkuliert. Dieses Produkt wird von FTSE weder unterstützt, gefördert noch vermarktet. Alle Urheberrechte an den Indexdaten und den Listen mit den Indexunternehmen sind das Eigentum von FTSE. Die Barclays Global Investors (Deutschland) AG erhielt von FTSE eine volle Lizenz zur Verwendung dieses Copyrights zur Erstellung des Produkts. ‘FTSETM’ ist eine Marke, die das gemeinsame Eigentum von der London Stock Exchange Limited und der Financial Times Limited ist, und sie wird von FTSE International Limited im Rahmen dieser Lizenz verwendet.

Markit iBoxx ist ein eingetragenes Warenzeichen von International Index Company Limited (‘ICC’) und wurde zur Nutzung durch Barclays Global Investors Limited lizenziert. Barclays Global Investors Limited oder iShares plc wird von ICC nicht genehmigt, gebilligt oder empfohlen. Dieses Produkt wird von ICC weder gefördert, noch empfohlen oder vertrieben. ICC übernimmt keine Gewähr für die Eignung der Anlage in das Produkt.

Die auf diesen Indizes basierenden Finanzprodukte sind in keiner Weise von den Lizenzgebern gefördert, herausgegeben, verkauft, empfohlen oder beworben und keiner der Lizenzgeber trägt diesbezüglich irgendwelche Haftung.



iShares-Fonds werden von MSCI nicht gefördert, empfohlen oder beworben. MSCI übernimmt keine Haftung für diese Fonds oder für Indizes, auf denen diese Fonds beruhen. Der Prospekt enthält ausführlichere Informationen über die beschränkte Beziehung, die MSCI zu Barclays Global Investors und eventuellen verbundenen Fonds unterhält.

Der Nikkei Stock Average ist urheberrechtlich geschützt und wird kalkuliert von Nihon Keizai Shimbun, Inc., dem alleinigen und exklusiven Eigentümer des Urheberrechts und anderer Rechte am geistigem Eigentum des Nikkei Stock Average selbst und der Methoden zur Berechnung des Nikkei Stock Average. Nihon Keizai Shimbun, Inc. (Lizenzgeber) vergibt eine Lizenz an den Lizenznehmer zur Verwendung des Nikkei Stock Average als Basis für den an der Börse gehandelten Fonds (Exchange-Traded Fund, ETF). Der ETF wird vom Lizenzgeber weder gefördert, unterstützt, verkauft noch vermarktet und es besteht neben der Lizenzvergabe an den Lizenznehmer keine Verbindung zwischen ihm und dem ETF. Der ETF wird ausschließlich auf Risiko des Lizenznehmers verwaltet und der Lizenzgeber übernimmt keine Verpflichtung oder Verantwortung für die Verwaltung oder die Transaktionen des Lizenznehmers mit dem ETF.

„iShares“ ist eine Marke der Barclays Global Investors N.A. © 2008 Barclays Global Investors (Deutschland) AG. Sämtliche Rechte vorbehalten.

Barclays Global Investors (Deutschland) AG, Max-Joseph-Straße 6, 80333 München

Tel: +49 (0) 89 42729-5858 Fax: +49 (0) 89 42729-5958 info@iShares.de www.iShares.de